

Kindergartenordnung des Naturkindergartens „Wald und Wiesenwichtel“ der Johannes Diakonie- Mosbach

Liebe Eltern,

die vorliegenden Informationen sollen Ihnen ein Verständnis und einen Überblick über den Alltag im Naturkindergarten Schwarzach geben. Eine ausführliche Konzeption mit unseren pädagogischen Zielen und Schwerpunkten schicken wir Ihnen gerne per Mail auf Nachfrage zu, unter: naturkindergarten@johannes-diakonie.de .

1. Aufnahme

In unsere Kita nehmen wir Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zu Beginn der Schulpflicht auf.

Anzahl der Gruppen:	eine inklusive Regelkindergartengruppe
Anzahl der Kinder:	18, davon 2 bis 3 Kinder mit Unterstützungsbedarf

2. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Kinder können bis 8.15 Uhr auf den Großparkplatz der Johannes-Diakonie in Schwarzach gebracht werden. Außerhalb der regulären Bringzeit wird gebeten, das Kind persönlich bis 9 Uhr, zu Fuß zur Bauwagenwiese zu begleiten.

Alle Kinder müssen zwischen 13.45 Uhr und 14.00 Uhr vom Großparkplatz abgeholt werden. Wer sein Kind früher abholen möchte kann dies ab 13:00 Uhr an der Bauwagenwiese tun.

❖ **Ferienzeiten/ Schließtage:**

Für 2019, 26 Tage:

- Die letzten drei Wochen der Sommerferien (20.08.2019 – 10.09.2019)
- Zwei Konzeptions- und Aufräumtage direkt nach den Sommerferien (11.09.2019 - 12.09.2019)
- Weihnachtsferien (23.12.2019 – 06.01.2019)
- Jeweils einen Brückentag nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

Ab 2020, 28 Tage:

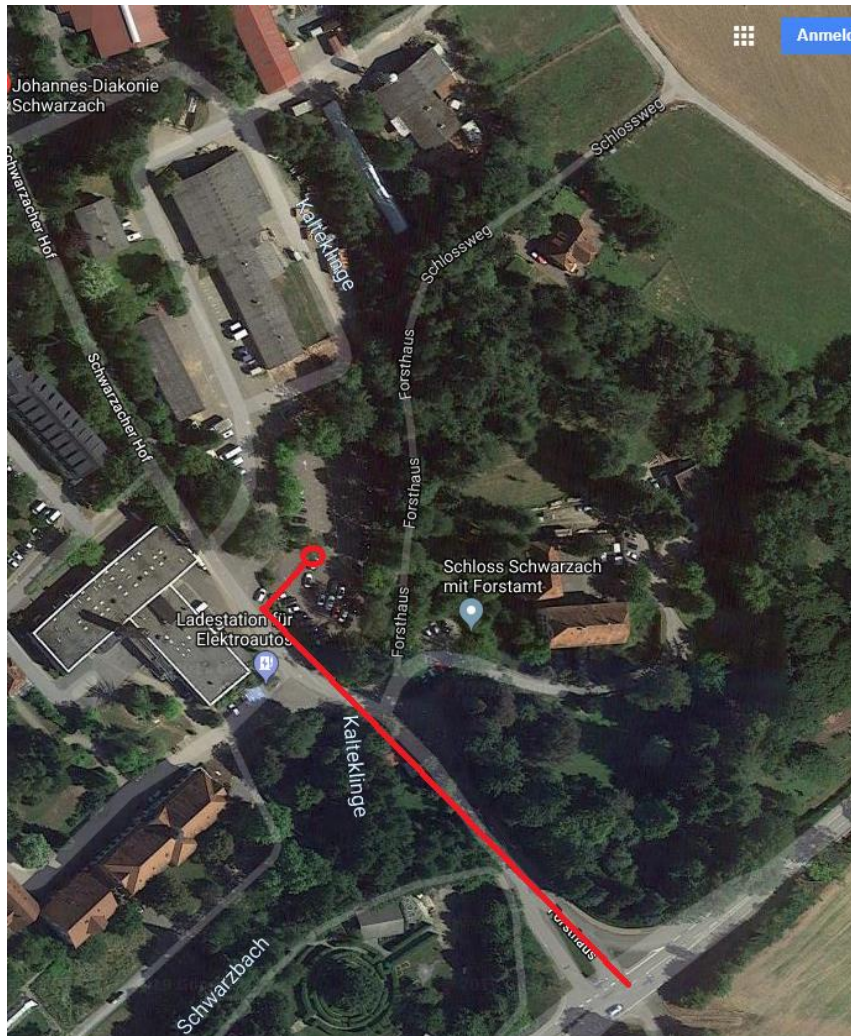
- Eine Woche vor Karfreitag
- Die letzten drei Wochen der Sommerferien
- Weihnachtsferien
- Zwei Konzeptions- und Aufräumtage direkt nach den Sommerferien

➔ Fehlt ein Kind länger als drei Tage, müssen die Erzieherinnen benachrichtigt werden

3. Gebühren

Die Gebühren betragen 180 € pro Kind. Die Kosten werden per SEPA- Lastschrift Mandat gezahlt. Dabei sind im vollen Jahr nur 11 Monate zu begleichen.

4. Anfahrtsskizze



5. Tagesablauf

Der Tagesablauf beinhaltet feste, täglich wiederkehrende Rituale um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Je nach Wetterlage und/oder jahreszeitlichen Festen kann sich der Tagesablauf ändern und bietet somit Gestaltungsfreiraum.

08:00 Uhr - 8:15 Uhr Bringzeit

Die Erzieher warten auf dem Großparkplatz der Johannes Diakonie in Schwarzach. Dort werden die Kinder von den Erziehern in Empfang genommen. Es besteht die Möglichkeit für kurze Tür- und Angelgespräche. Um 8:15 Uhr begibt sich die Kindergartengruppe dann gemeinsam zum Bauwagengelände.

08:15 Uhr - 9:00 Uhr Freispielzeit

Die Kinder haben auf der Bauwagenwiese Zeit zum Wachwerden und Ankommen. Es gibt aber auch schon einiges zu tun. Die Kinder beteiligen sich aktiv an den Aufgaben im Waldkindergarten wie z.B. dem Herrichten des Bollerwagens für den jeweiligen Tag.

09:00 Uhr gemeinsamer Morgenkreis

Der gemeinsame Morgenkreis startet mit Begrüßungsritualen, Liedern und Spielen unter Einbeziehung der Kinderwünsche. Thematische Inhalte für den Tag und eventuell die nächste Zeit werden mit den Kindern besprochen. Anschließend frühstückt die Gruppe gemeinsam und geht dann gestärkt zu dem jeweiligen Waldplatz, der an diesem Tag gewählt wurde. Schon der Weg dorthin bietet Zeit für Entdeckungen.

Bei schönem Wetter bricht die Gruppe auch schon mal direkt nach dem Morgenkreis auf und frühstückt dann im Wald. Dies ist situationsbedingt und bietet willkommene Abwechslung.

Angekommen auf unserem Waldplatz ist Zeit für Freispiel/Projekte, Malen, Basteln, Klettern, die Natur erkunden u.v.m.

12:30 Uhr Abschlusskreis

Der Vormittag neigt sich dem Ende zu und schließt mit dem Abschlusskreis. Die Kinder haben die Möglichkeit über Erlebtes zu erzählen und dies mit den Erziehern zu reflektieren. Des Weiteren bietet sich hier noch mal die Zeit für Abschlussrituale, Lieder und Spiele unter Einbeziehung der Kinderwünsche.

13:00 Uhr Ankunft an der Bauwagenwiese

Es bietet sich nochmal die Gelegenheit für freies Spiel oder zum Ausruhen. Der kann Bauwagen kann hierfür genutzt werden.

13:45 Uhr Abholzeit

Die Kindergartengruppe findet sich wieder am Großparkplatz der Johannes-Diakonie ein, an welchem die Kinder wieder von den Eltern in Empfang genommen werden.

6. Die Ausstattung der Kinder

Der Rucksack:

- ❖ der Rucksack sollte wetterfest und bequem zu tragen sein
- ❖ Das Kind sollte den Rucksack selbstständig öffnen und schließen können
- ❖ Der Rucksack sollte nicht von den Schultern rutschen und über einen Brustgurt verfügen
- ❖ Der Rucksack sollte so groß sein, dass folgendes hineinpasst:
 - Eine Sitzunterlage (kann auch außen am Rucksack mit einem Karabiner befestigt werden)
 - Eine Frühstücksdose
 - Eine Trinkflasche (im Winter eignet sich eine Thermosflasche)
 - Ein kleines Handtuch
 - Eine Regenjacke
 - Insektenschutzmittel
 - Sonnencreme (im Sommer)

Kleider

- ❖ Sommer:
 - Feste Wanderschuhe (am besten knöchelhoch)
 - Bei Regenwetter Gummistiefel
 - Wir empfehlen: lange (dünne) Hosen und langärmelige Shirts (Im Wald kann es kühler als auf der Wiese werden. zudem bieten lange Sachen einen besseren Schutz gegen Zecken. Die Hose eventuell in die Socken stecken)
 - Kopfbedeckung z.B. leichter Anglerhut, Basecap, Sonnenhut
 - Bitte cremen sie Ihr Kind vor dem Kindergarten mit einem Sonnenschutz ein. Zum Nachcremen können sie ihrem Kind eine kleine Tube in den Rucksack mitgeben)
 - Eine „Matschhose“
- ❖ Winter:
 - Lange feste Hose
 - Gefütterte Stiefel oder doppelte Socken
 - „Zwiebellook“ d.h. mehrere dünne Lagen bringen mehr Isolation als eine dicke und hält länger warm, da sich zwischen den Kleidungsstücken eine isolierende Luftschicht aufbaut.
 - Matschhose bzw. Latzhose aus Gummi. Nur diese bietet genug Schutz bei den Aktivitäten der Kinder.
 - Bitte die Kinder „zweiteilig“ anziehen. Beim Toilettengang in der freien Natur kann es schon mal kälter werden. Da ist jeder froh, wenn es schnell erledigt ist. Darum bitte keine Latzhosen (bis auf die ganz Äußere)

Jedem Kind steht eine Box für Ersatzkleidung zur Verfügung. Bitte kontrollieren Sie die Box regelmäßig auf die Größe und die Witterungsbedingungen (Sommer/Winter). Das gehört hinein:

- Unterwäsche (Socken und Unterhose)
- Langarmshirt
- Lange Hose
- Regenhose
- Regenjacke
- Gummistiefel
- Ggf. Wechselschuhe

Wir möchten, dass sich das Kind in der Natur wohl fühlt und seine eigenen Bedürfnisse erfährt und verteidigt. Wenn einem Kind zu kalt bzw. zu warm wird lernt es seine eigenen Bedürfnisse kennen. Zudem soll der Wald mit allen Sinnen wahrgenommen werden, daher darf im Sommer auf der Wiese auch barfuß gelaufen werden. Es gibt viele Sonderfälle, bitte vertrauen Sie darauf, dass wir das Beste für ihr Kind wollen und mit gesundem Menschenverstand die Lage beurteilen (z.B. Wetterlagen im Sommer die auch ohne Sonnenhut gut auszuhalten sind etc.).

❖ Das Pausenbrot

- Die Kinder bringen eigenes Pausenbrot für den Vormittag mit
- Wir legen großen Wert auf zuckerfreie Speisen. Süßigkeiten, zuckerhaltige Brotaufstriche, Schokoriegel, Bonbons, gezuckerte Trinkjoghurts und Joghurts sollten möglichst nicht in den Kindergarten mitgebracht werden. (Ausnahme ist natürlich ein Geburtstag, Fest etc.)
- Um keinen unnötigen Müll zu produzieren empfehlen wir wiederverwendbare Flaschen und Brotdosen.
- Bewährt haben sich Brotdosen mit mehreren kleinen Fächern, in welche Brote, Nüsse/Trockenfrüchte, Obst- und Gemüseschnitze, Knabbereien etc. hineinpassen
- Im Winter ist es ganz toll auch mal ein Thermoessbecher dabeizuhaben um z.B. einen warmen Milchreis/ Haferbrei zu essen

7. Regeln im Wald

❖ Hygiene

Nach dem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit werden die Hände mit Wasser und Seife gründlich gereinigt. Hierfür benötigt jedes Kind sein eigenes Handtuch, das im Rucksack mitgenommen wird, um Ansteckungsgefahren u.ä. so gering wie möglich zu halten.

❖ Toilettengang

Muss ein Kind im Wald "auf die Toilette", so sucht ein/e Erzieher/in einen Platz abseits der Gruppe auf und hilft dem Kind (falls nötig) sein Geschäft zu erledigen. Für das große Geschäft wird mit einer kleinen Schaufel ein Loch gegraben und hinterher wieder sorgfältig mit Erde zugedeckt. Die Stelle wird für alle sichtbar markiert. Benutztes Toilettenpapier und/oder Feuchttücher kommen in die mitgeführten

Müllbeutel und werden von den Erziehern fachgerecht entsorgt. Im Bauwagen befinden sich eine Rindenmulchtoilette, sowie eine Wickelmöglichkeit.

❖ **Wartepunkte**

Auf den Wegen im Wald gibt es Stellen, z.B. Kreuzungen, an denen alle aufeinander warten, sogenannte Wartepunkte. So wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert und die Gruppe bleibt beisammen.

❖ **Der Aufenthaltsort**

Die Kinder bleiben in Hör-und Sichtweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Erziehern nicht verlassen werden.

❖ **Pflanzen, Pilze und Tiere**

Im Waldkindergarten spielt der achtsame Umgang mit der Natur eine besondere Rolle. So sollen die Kinder zum Beispiel aus dem Wald keine Tiere mitbringen und keine Pflanzen ausreißen, wenn dafür keine besondere Verwendung vorgesehen ist.

Zum Schutz vor Viruserkrankung, Vergiftungen und dem Fuchsbandwurm fassen wir keine Tiere an, egal ob tot oder lebendig. Wir essen keine Waldfrüchte, Pilze oder Pflanzen und es werden keine Pflanzen, Beeren, Pilze etc. abgerissen und gegessen. Um Hautreizungen und allergische Reaktionen der Haut zu vermeiden, tragen wir keinen Pflanzensaft auf unsere Haut auf. Dennoch möchten wir den Kindern einen positiven Blick und schöne Erfahrungen in und mit der Natur ermöglichen. Wir möchten mit den Kindern im Frühjahr, Sommer und Herbst gemeinsam mit unseren fachkundigen Erziehern auch Essbares und Heilsames auf der Wiese und im Wald entdecken. Bärlauch, Löwenzahn, Holunderblüten und -beeren, Kräuter, Brombeeren, Äpfel, etc. werden gesammelt, gewaschen und verarbeitet und bereichern unseren Speiseplan.

❖ **Das Klettern**

Jedes Kind darf seine eigenen Grenzen erfahren. Die Erzieher beobachten die Kinder beim Klettern und greifen nur bei akuter Gefährdung ein. Dies geschieht natürlich unter Beachtung der Verhaltensregeln im Wald.

❖ **Umgang mit Stöcken**

Wir rennen, klettern und schlagen nicht mit Stöcken. Die Stöcke sind nur so lang wie die Kinder selbst.

❖ **Müllvermeidung**

Die Kinder lernen, dass sie Gast im Wald sind und Tiere und Pflanzen respektieren müssen. In diesem Zusammenhang sammeln die Kinder hin und wieder Müll und achten darauf, selbst keinen Müll im Wald zu hinterlassen.

❖ Spielsachen

Die Kinder sind gefordert sich entsprechend ihrer Ideen und Bedürfnisse einen eigenen Spielraum im Wald zu schaffen. Im Gegensatz zum vorgefertigten Spielzeug, das die Kinder auf bestimmte Vorgehensweisen festlegt, können die Naturmaterialien ganz flexibel eingesetzt werden. Ein Stück Baumstamm wird zum Pferd, ein Ast verwandelt sich in einen Bohrer, eine Baumwurzel wird zur Lokomotive. Dieser flexible Umgang mit Materialien regt die Kreativität und Phantasie der Kinder an. Kreatives Denken wird gefördert. Aus diesem Grund bitten wir die Eltern den Kindern keine Spielsachen in den Wald mitzugeben.

8. Aktivitäten außerhalb unserer Bauwagenwiese

Außerhalb unserer Bauwagenwiese und unseres Waldstückes suchen wir regelmäßig öffentliche Waldgebiete auf. Die Kinder haben hierdurch die Möglichkeit den Wald in allen Facetten und in seiner Vielfalt zu entdecken. So bieten die verschiedenen Plätze verschiedene Möglichkeiten zum Spielen. Der Bachplatz lädt im Sommer zu Wasserspielen ein und auf dem Lehmplatz kann man mit frischem Lehm kreativ werden.

Den Wald nutzen wir daher nach seiner individuellen Möglichkeit die der Platz bietet. Diese können sein:

- Seillandschaften, die zum klettern und turnen einladen
- Hügel runterrutschen
- Bach bespielen z.B. Staudämme und Brücken bauen
- Mit Naturmaterialien basteln: Lehm formen, Sammeln, Schnitzen etc.
- Balancieren auf umgekippten Bäumen, Steinen
- Klettern auf Bäumen
- Bestimmen von Tierspuren

Ganz gleich welches Tagesziel die Gruppe hat, der Bollerwagen mit allen wichtigen Utensilien wird ein ständiger Begleiter sein.

9. Kooperation mit der Jugendfarm

An zwei Tagen in der Woche werden wir mit einer kleinen, wechselnden Gruppe von Kindern die Jugendfarm besuchen. Dort können die Kinder kleine Aufgaben der Tierversorgung übernehmen z.B. einen Stall ausmisten, frisches Futter und Wasser nachfüllen etc.

Des Weiteren bietet sich die Gelegenheit, Tiere zu beobachten, zu streicheln oder auch zu malen.

Die Kinder bauen Berührungängste ab und lernen nebenbei auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Tiere einzugehen.

Für Feste/Projekte und Veranstaltungen kann zudem die „Outdoorküche“ der Jugendfarm genutzt werden (z.B. Marmelade einkochen etc.)

10. Herausforderungen

In den Medien wird immer öfter und eindringlicher darüber berichtet, wie gefährlich der Aufenthalt in der Natur ist. Wir möchten den Kindern auf keinen Fall vermitteln, dass die Natur „gefährlich“ ist. Die unten aufgeführten Hinweise sollen nicht zur „Panikmache“ dienen, sondern Sie sachlich darüber informieren, worauf wir und Sie bezüglich der Kinder im Wald besonders achten. Wir möchten weder bei den Kindern noch bei den Eltern, das Bild entstehen lassen, dass die Natur voller Gefahren ist.

❖ **Extremwetterlagen (Sturm/Orkan/Anhaltende Minustemperaturen unter minus 10°C)**

Bei extremen Witterungsverhältnissen ziehen wir uns in unser Tipi oder in unseren beheizbaren Bauwagen zurück. Bei Unwetterwarnung des deutschen Wetterdienstes, dient die Stallung der Jugendfarm als Schutzraum. Die Eltern werden dann telefonisch benachrichtigt.

❖ **Erstversorgung, Gabe von Medikamenten / Globuli / Fiebermessen**

Wir führen stets das Waldhandy und einen Erste-Hilfe-Kasten mit uns. Leichte Verletzungen versorgen wir vor Ort. Bei schweren Verletzungen wird der Notarzt gerufen. Die Verletzungen werden im Verbandsbuch dokumentiert. Wenn sich das Kind krank fühlt, informieren die Erzieher die Eltern und bitten diese das Kind abzuholen. Bei Verdacht auf Krankheit behalten wir uns vor die Temperatur des Kindes zu messen. Dazu benutzen wir ein Ohrenthermometer. Die Erzieher sind gesetzlich **nicht** befugt Medikamente oder Globuli zu verabreichen. Bei einer erforderlichen Gabe (Diabetiker/Allergien), muss ein ärztliches Schreiben zur Gabe von Medikamenten/Globuli vorliegen und eine Einweisung des Erzieherteams erfolgen.

❖ **Zecken**

Die Zecken fühlen sich bei Temperaturen zwischen 8 und 16 Grad wohl und werden dann aktiv, zumeist im Zeitraum von März bis Oktober. Es ist wichtig die Kinder entsprechend mit langer Kleidung und Kopfbedeckung auszustatten. Es gibt verschiedene Öle, Sprays und Cremes mit Inhaltsstoffen, mit denen die Eltern ihre Kinder vorsorglich zuhause einreiben können. Wichtig ist, dass nach dem Aufenthalt im Freien, die Kinder zu Hause gezielt nach Zecken abgesucht werden. Wird eine Zecke von den Erziehern entdeckt wird sie so schnell als Möglich von einem der Betreuungskräfte entfernt (Erste- Hilfe- Maßnahme). Die Stelle wird mit einem Stift markiert. Die Eltern werden benachrichtigt und sollten die Stelle an den Folgetagen beobachten und kontrollieren.

❖ **Giftpflanzen / Tollwut / Fuchsbandwurm / Eichenprozessionsspinner**

Zum Schutz vor Viruserkrankung, Vergiftungen und dem Fuchsbandwurm gelten für alle gültige Regeln:

- Wir fassen keine Waldtiere an, egal ob tot oder lebendig.
- Wir essen keine ungewaschenen Waldfrüchte, Pilze oder Pflanzen.
- Vor dem Essen waschen wir unsere Hände.
- Es werden keine Pflanzen, Beeren, Pilze etc. abgerissen und gegessen.
- Impfköder, die im Wald ausgeworfen werden, fassen wir ebenso nicht an.

Wenn Sie sich über die Themen: Borreliose, FSME, Tollwut, Fuchsbandwurm, Hanta-Viren, Tetanus, „Raupendermatitis“, giftige Pflanzen und giftige Tiere in Deutschland weiter informieren möchten, bietet Ihnen die Homepage

www.waldkindergaerten-nrw.de

ein informatives „**Merkblatt zur Infektionsprophylaxe im Waldkindergarten**“.

11. Elternmitarbeit

Wir freuen uns über die Mitwirkung der Eltern in unserem Kita-Alltag und nehmen jegliche Unterstützung und Hilfe gerne an, z.B.:

- Gasflaschentausch
- Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen etc.

❖ Einverständnis "Fachkraftstatus"

Bei Ausfallzeiten der gesetzlich vorgegebenen Anzahl an Fachkräften (i.F. von Krankheit/Fortbildung/Urlaub) werden die Kinder in Einzelfällen von einer für den Waldkindergarten eingestellten Drittkraft (z.B. FSJ'ler) oder z.T. Eltern der Einrichtung betreut.

Drittkräfte und Eltern gelten nicht notwendigerweise als qualifizierte Fachkräfte.

Ja, ich/wir habe/n diese Information zur Kenntnis genommen und stimme/n der Betreuung meines/unseres Kindes bei Ausfallzeiten der Fachkräfte durch Drittkräfte oder andere Eltern zu.

Nein, ich/wir stimme/n nicht zu.

12. Versicherungen

- ❖ Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an die Erzieher und endet, wenn die Kinder von den Erziehern wieder an die/den Erziehungsberechtigte/n oder deren autorisierten, erwachsenen Vertretern übergeben werden.
- ❖ Die Kinder sind nach den Bestimmungen der Unfallkasse Baden-Württemberg gegen Unfall versichert:
 - auf dem direkten Weg von und zur Kita,
 - während des Aufenthalts in der Kita,
 - während aller Veranstaltungen in der Kita und außerhalb des Grundstücks (Spielplatz, Spaziergang etc.)
- ❖ Alle Unfälle im Zusammenhang mit der Kita müssen den Erzieher/innen sofort gemeldet werden. Eine Haftung diesbezüglich ist ausgeschlossen.
- ❖ Gegen Verlust, Beschädigung oder Verwechslung der Garderobe oder von den Kindern mitgebrachten Gegenständen (Spielzeug, Schnitzmesser etc.) sind wir nicht versichert.

13. Regelung in Krankheitsfällen

- ❖ In Krankheitsfällen oder bei sonstigem Fernbleiben der Kinder sind diese bei den Erzieherin zu entschuldigen:
0157 80633160 (David Klein) oder 0157 80635798 (Jule Fischer)
- ❖ Bei starken Erkältungskrankheiten, Durchfall, Erbrechen oder Fieber müssen die Kinder zu Hause bleiben. Wir raten dringend, durch Krankheit geschwächte Kinder zu Hause gründlich auskurieren zu lassen.
- ❖ Bei Erkrankungen des Kindes an einer ansteckenden Krankheit (Tbc, ansteckende Darmerkrankungen, ansteckende Haut –oder Augenkrankheiten, Streptokokken Infektionen etc.) können die Kinder nicht in die Kita kommen. Die Erzieher müssen in solch einem Falle benachrichtigt werden
- ❖ Infektionskrankheiten sind sofort zu melden. Treten diese bei anderen Familienmitgliedern auf, sollten auch die noch gesunden Kinder bis zur Klärung einer möglichen Ansteckung zu Hause bleiben. Nach ansteckenden Krankheiten wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Windpocken und Scharlach muss vor dem Besuch des Kindergartens eine ärztliche Bescheinigung vorliegen.

14. Verbindliche Anerkennung

Diese Kita- Ordnung wird den Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt und durch Unterschrift auf dem Betreuungsvertrag als verbindlich anerkannt.